

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 13.

Mittwoch 14. Feb.

1855.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
(Holzverkauf).
Im Staatswald Gaisburg am
Montag den 19. d. Mts.
114 Rfl. tannene Scheiter u.
14 Rfl. dto. Prügel.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag; Verkauf bei ungünstiger Wit-
terung in Holzbronn.
Wildberg, 8. Feb. 1855.
K. Forstamt.
Riethammer.

Stammheim
Oberamt Calw.
(Gläubiger Aufruf).
Ansprüche an den am 24. Januar
1855 verstorbenen Schuttmacher Jo-
hann Martin Eisenhardt von Stamm-
heim sind am
Montag den 26. Feb.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause zu Stammheim auf
zu erweisen, widrigenfalls sie bei der
Auseinandersetzung seines Nachlasses
unberücksichtigt bleiben müssen.
Den 10. Feb. 1855.
K. Gerichtsnotariat Gemeinderath zu
Calw, Stammheim,
Magenau. Vorstand Kömpf.

Agembach.
(Futterverkauf).
Am
Matthiasfeiertag den 24. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
werden auf hiesigem Rathhaus im
Exekutionswege 14 Zentner Heu und
Dehnd gegen baare Bezahlung ver-
kauft.

Den 10. Feb. 1855.
Schultheißenamt.
Frey.

Simmozhem.
(Fruchtverkauf).
Die hiesige Gemeinde verkauft am
19. Feb.
100 Scheffel Dinkel und
130 Scheffel Haber
ganz gute Waare.
Die Zusammenkunft ist auf dem
Rathhaus.

Den 10. Feb. 1855.
Schultheißenamt.
Schwämme.

Unterhaugstätt.
(Gläubiger Aufruf).
Das Schuldenwesen des Mattheus
Zeller, Tagelöhners dahier, wird au-
ßergerichtlich zu erledigen gesucht; es
werden nun dessen Gläubiger aufge-
fordert, sich am

26. Feb.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Gemeinderathszimmer
einzufinden und ihre Forderungen gel-
tend zu machen, um so mehr, da der
Pfandgläubiger nicht einmal volle Be-
friedigung finden wird.

Den 10. Feb. 1855.
Gemeinderath.

Weil die Stadt.
(Langholzverkauf).
Freitag den 16. Feb.
werden in unserem Gemeindefeld
Steinigshau auf Mötlinger Markung
116 Stück tannene Stämme mit
6126 Cubit Gehalt
gegen baare Bezahlung verkauft. Die
Stämme eignen sich sowohl zu Flos-
holz als auch zur Schnitthaar.

Der Verkauf wird am gedachten
Tag Vormittags halb 10 Uhr vorge-
nommen, bei ungünstiger Witterung
wird auf dem Rathhaus in Mötlingen
verkauft.

Den 10. Feb. 1855.
Stadtpflege.
Luz.

Calw.
(Aufforderung zur Steuerzahlung).
An der Jahressteuer p. 1854—55
ist bereits die Hälfte zur Zahlung ver-
fallen. Die Steuer-Kontribuenten,
welche noch im Rückstand sind, wer-
den hiemit an Erfüllung ihrer Ver-
bindlichkeit erinnert.

Den 12. Feb. 1855.
Stadtpflege.
Schuler.

Calw.
(Zahlung der Hospachtzinse).
Die noch rückständigen auf letzt Mar-
tini verfallenen Hospachtzinse sind bin-
nen 8 Tagen zur Stadtpflege zu be-
zahlen.

Den 12. Feb. 1855.
Stadtpflege.
Schuler.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.
Das Logis der Margar. Gall ist
zu vermietthen.
Fried. Essig, Metzger.

Calw.
Sailer Schlotterbed hat sein
oberes Logis auf Georgii zu vermie-
then.

OTTONEN

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende von C. D. Moser und Comp. in Stuttgart.
Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei
Immanuel Heermann.

Für Auswanderer nach Nordamerika.

Die Expeditionen nach Newyork und Neworleans gehen auch während des Winters via Havre regelmäßig fort, und liegen daselbst für die nächsten Termine, 27. Feb. und 9. März, schöne Postschiffe bereit; via Bremen pr. Newyork, Baltimore und Neworleans beginnen die Expeditionen im Monat März. Für beide Routen können die billigsten Bedingungen gestellt werden und empfiehlt sich zur Abgabe von Kontrakten unter Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Karl Beerl, BezirksAgent in Calw.

*
* **G a n n s t a t t.** *
* Unterzeichneter hält alle Sorten fermentirter Pfälzer und Amerikanischer Tabakblätter *
* für Cigarrenfabrikanten auf Lager und giebt Proben von 1/8 Zentner gegen Nachnahme ab. *
* **Gustav Reichenbach, Tabakhändler.** *
*

C a l w.
Die Niederlage von D. John Richards
monds approbirtem
Gold-Zahnkitt
für angesteckte und hohle Zähne (siehe Schw Merkur Nr. 26) befindet sich für den Oberamtsbezirk Calw bei

Aug. Schnauser
bei der untern Brücke.

C a l w.
Ich habe ein Quantum guten
Seidelbeergeist
billig zu verkaufen
Zerd. Georgii.

C a l w.
Ein schwarzer Dachshund mit Fersschwanz hat sich verkauft. Derjenige, bei dem er sich eingestellt hat, wolle ihn an mich abgeben.
Gottfried Reich.

C a l w.
Eine Dehnmammer hat auf Geor-

giu zu vermietthen
Erhardt Weidler
im Bischoff.

C a l w.
18—20 Zentner Heu und Dehnd hat zu verkaufen
Theodor Feldweg.

C a l w.
(Kleiderverkauf).
Die Kleider von meinem verstorbenen Sohn Heinrich, welche bestehen in einem alten tuchenen Mantel, 2 Paar hirschledernen Hosen, 2 Kamisolen, einigen Paar guten hohen Stiefeln, Fuhrmanns- und andere Hemden, wollenen und baumwollenen Strümpfen, Westen, Sacktüchern u. dgl., 1 Koffer, werden morgen den 15. Feb.

Nachmittags 1 Uhr
in der Wohnung des Schneider Niedhammer gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.
Peter Keller.

C a l w.
Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß sein Aufenthalt dahier zu Anfertigung von silhouetirten Porträts nur noch von kurzer Dauer ist. Das einzelne Bild kostet 24 fr., bei Mehreren billiger. Lusttragende wollen sich daher in Bälde wenden an
J. Widmann, Silhoueteur.
Aufträge anzunehmen sind Herr Schuhmacher Reichert und Frau Bierwirth Beiser im Bischoff gerne bereit.

C a l w.
Steinhauermeister Weick, Wittwe, hat bis Georgii ein freundliches Logis zu vermietthen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).
In nachstehender Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.
Man fordert die Gläubiger unter

Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johannes Pfrommer, Schuhmacher in Zavelstein, und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Betsch am

Donnerstag den 15. März
Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhaus in Zavelstein.
Den 5. Febr. 1855.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Erene Liebe.

(Fortsetzung.)

Die Zeit floss sanft weiter. — Hans Hemmling wohnte im Hause des Meisters Johannes van Gyl und war der fleißigste und geschickteste aller seiner Schüler. Der große Maler stand damals auf der Höhe seines Ruhmes.

Er war erst seit wenigen Jahren von Gent zurückgekehrt nach Brügge; in ersterer Stadt hatte er in Verein mit seinem Bruder Hubertus und seiner Schwester Margarethe, dieser hohen Künstlerin, eine Kapelle in der Johanniskirche gemalt. Der Tod zerriß grausam den schönsten Geschwisterbund, Hubertus erkrankte kurz nach Beginne des Altarblattes und starb, und die edle Jungfrau, Margarethe, folgte ihm nach wenigen Monden. — Den tiefen Kummer des Ueberlebenden linderte nur die heilige Kunst, die ja zu allen Zeiten ein unverstiegbarer Trostquell für alle Schmerzen der Erde gewesen. Er lebte fortan nur schaffend und lehrend in Brügge, aber nur einer kleinen Anzahl von Schülern wurde die Segnung seiner Unterweisung zu Theil. Unter ihnen wurde Hans Hemmling gar bald van Gyl's

Liebling. Sein wunderbares Talent zur Miniaturmalerei entzückte den Meister. Der Jüngling machte riesenhafte Fortschritte und bald kannte man seinen Namen, und vornehme Kunstfreunde ließen sich die Blätter ihrer auf Pergament geschriebenen Gebetbücher von ihm verzieren. Endlich wurde es gar Mode, eine Blume oder Arabeske, eine Landschaft oder Heiligengestalt von Hans Hemmling gemalt zu besitzen, und weltliche wie geistliche Fürsten ließen sich ganze Gebetbücher von ihm ausmalen und bezahlten ihm was er verlangte. Bescheiden nahm der junge Maler solche Auszeichnung hin, mit erhöhter Dankbarkeit sich seinem weisen und gütigen Lehrer zuwendend.

Da begab es sich eines Tages, als der Jüngling in der Liebfrauenkirche kniete, daß dicht neben ihm ein junges Mägdlein sich betend niederwarf. Das Malerauge verfolgte mit Wohlgefallen die reinen Linien des kindlichen Profils, die weiche demüthige Neigung des Hauptes, die schönen Formen des Nasens und der Arme — und mit der inbrünstigen Andacht war's für diesmal vorbei. Hans Hemmling stand auf als das Mägdlein sich erhob, wandelte hinter ihr her aus der Kirche, folgte ihr durch viele Straßen wie im Traume und blieb mit ihr vor einem kleinen Hause stehen. Als sie den schweren Klopfer der Thür niedersinken ließ, — da erst hob sie den Kopf und schaute voll und gerade in Hans Hemmling's Gesicht. Es waren zwei blaue enggeliebte Augen, die dem jungen Maler tief, tief in's Herz schauten. Und da blieben sie stehen wie zwei helle Sterne und strahlten ihn an Tag und Nacht im Wachen und Träumen. In alle Engelsköpfchen, die fortan Hans Hemmling malte, stahlen sich diese Augen — die Ruhe seines Herzens war nun dahin für ewig. — Wohl zu hundert Malen ging er an ihrem Hause vorüber ohne mehr zu gewahren als die Spitze der schwarzsammetenen Haube, die das Mägdlein trug und ein Stückchen ihrer schweren blonden Flechten. — Aber erste Liebe ist genügsam wie ein Kind, die unscheinbarsten Dinge beglücken sie: — der Saum des Gewandes, eine Bewegung der Hand, ein Seufzer, ein Blick, ein Lächeln — das war so von Uralters her und wird immer so sein. — An den Sonntagen sahen sich der Jüngling und das Mägdlein aber gewislich, und eines Tages grüßten sie sich, und dann gab Hans Hemmling dem lieblichen Frauenbilde eine Strecke Weges das Geleit, und endlich redeten sie wenige Worte miteinander. Beide Anfangs so scheu und kindlich-zaghaft. Nach und nach wurden sie muthiger und redeten länger, und so vernahm er von ihr, daß sie das einzige Töchterlein einer gichtfranken Mutter sei, und die heftige und strenge Mutter ihr keinen andern Ausgang gestatte, als den zur sonntäglichen Messe. Sie müsse einsam loben Tag für Tag, sagte sie, und sähe gar selten ein menschlich Angesicht. Und leise weinte sie als sie so sprach. O, wie da des jungen Malers Herz litt bei ihren Thränen. — Er sah die schönste der Rosen unbewundert verblühen, welken, sterben, und er faste zur Stelle den Plan, um die Geliebte zu werben bei der strengen Mutter. Würde sie ihm ihr holdselig Töchterlein anvertrauen, so wollte er sich seinem Lehrer und Freun-

de entdecken, und der müste helfen und rathen, meinte er. Davon sagte er aber der Geliebten nicht ein einziges Wort.

Und als etwa ein halber Monat vergangen und der Frühling eben die Augen aufschlug, da stand Hans Hemmeling eines Sonntags Nachmittag vor dem wohlbekannten Hause und klopfte. Eine alte Magd öffnete und fragte nach seinem Begehr. Da fiels ihm urplötzlich schwer auf die Seele, daß er nicht einmal den Namen des Mädchens wisse, das er zum Weibe begehren wollte, und er erröthete heiß und gab unverständliche Antwort. Die Schwerhörige aber

führte ihn durch das saubere kleine Vorhaus, die schmale teppichbelegte Treppe hinauf, klingte eine Thür auf und der junge Maler stand in einem zierlichen Gemach. Die holzgetäfelten Wände glänzten, auch das künstliche Schnitzwerk an den hohen Sesseln und die Messingtaufe und das Geländer am Kamin. Am blanken Fenster standen Echerben mit Tulipanen und Hyacinthen, und die Mädchenblume stand davor und erblaste und fuhr mit der Hand nach dem wildpochenden Herzen, als sie den Geliebten erkannte.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Aus Wien wird gemeldet, daß man dort den baldigen Beitritt des Königs von Neapel zur Allianz der Westmächte erwartet. Zugleich wollte man aus Paris Kunde haben, daß die Hoffnung sei, zwischen Frankreich, England und Preußen ein ähnliches Uebereinkommen zu Stande kommen zu sehen, wie es bereits zwischen den beiden ersten Großmächten und Oesterreich besteht. So würde denn bald ganz Europa gegen Rußland unter den Waffen stehen.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Rivinius.

Calw. Frucht- und Brod etc. Preise am 10. Feb. 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Kest	Neue Zufuhr	Ge- samt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis	Wahrer Mittelpreis	Niederster Preis	Verkaufs- Summe.	
	Schf. lfr.	Schf. lfr.	Schf. lfr.	Schf. fr.	Schf. lfr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen, alter										
— neuer										
Kernen, alter	30	68	98	97	1	22 54	22 9	21 30	2148	41
— neuer	12	80	92	81	11	8 54	8 24	8	681	10
Dinkel, alter										
— neuer	2	10	12	12		13 24	13 10	13	158	
Gerste, alte										
— neue	4	66	67	63	4	7 24	6 38	6 9	418	36
Haber, alter										
— neuer										
Roggen, alter										
— neuer										
Erbfen										
Linjen										
Wicken										
Bohnen										
Summe	45	224	269	253	16				3406	27

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise
 Weizen um — fl. — fr.
 Kernen alter um fl. fr., neuer, um fl. fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um fl. 3fr., Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 21fr. Haber mehr um fl. 6fr.
 Brodtaxe: 4 Pfd. Kernbrod 18 fr. dto. schwarzes 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen $\frac{3}{4}$ Loth. —
 Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kuhfleisch, gutes 9fr. geringeres 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr.
 Stadtschuldheissenamt. Schuld.